



kinemathek

karlsruhe



September – Oktober 2017

# September

	15 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	21 <sup>15</sup>
FR	1. FERIENKINO <b>Der Junge und die Welt</b> ab 8	RE-EDITION <b>A Touch of Zen</b> dt.UT	
SA	2. FERIENKINO <b>Anna annA</b> ab 6	ANDRZEJ WAJDA <b>Vortrag zu Andrzej Wajda von Ernst Schreckenberg</b>	ANDRZEJ WAJDA <b>Der Kanal</b> dt.UT
SO	3.	NEU IM KINO <b>Haus ohne Dach</b> dt.UT	
DI	5.	NEU IM KINO <b>Haus ohne Dach</b> dt.UT	ANDRZEJ WAJDA <b>Der Kanal</b> dt.UT
MI	6.	DÉJÀ-VU <b>Selbstkritik eines bürgerlichen Hundes</b>	NEU IM KINO <b>Haus ohne Dach</b> dt.UT
DO	7.	DOKUMENTE <b>National Bird</b> dt.UT anschließend Gespräch	NEU IM KINO <b>In den letzten Tagen der Stadt</b> dt.UT
FR	8. FERIENKINO <b>Die geheime Mission</b> ab 8	HANDVERLESEN <b>Die Chroniken von Polyaris</b> dt.UT Zu Gast: <b>Christine Reeh-Peters</b>	NEU IM KINO <b>In den letzten Tagen der Stadt</b> dt.UT
SA	9. FERIENKINO <b>Shaun das Schaf</b> ab 6	DOKUMENTE <b>National Bird</b> dt.UT anschließend Gespräch	NEU IM KINO <b>In den letzten Tagen der Stadt</b> dt.UT
SO	10.	NEU IM KINO <b>In den letzten Tagen der Stadt</b> dt.UT Zu Gast: <b>Tamer El Said</b>	
DI	12.	RE-EDITION <b>A Touch of Zen</b> dt.UT	
MI	13.	HEIMATDINGS <b>Hotline</b> dt.UT	ANDRZEJ WAJDA <b>Asche und Diamant</b> engl.UT
DO	14.	AMERIKA NACH DEM EIS <b>Who Owns the Past?</b> engl.0F	NEU IM KINO <b>Mr. Long</b> dt.UT
FR	15.	NEU IM KINO <b>Mr. Long</b> dt.UT	DÉJÀ-VU <b>Selbstkritik eines bürgerlichen Hundes</b>
SA	16. KINDERKINO <b>Der blaue Tiger</b> ab 7	AMERIKA NACH DEM EIS <b>Who Owns the Past?</b> engl.0F	NEU IM KINO <b>Mr. Long</b> dt.UT
SO	17. KINDERKINO <b>Der blaue Tiger</b> ab 7	ANDRZEJ WAJDA <b>Asche und Diamant</b> engl.UT	
DI	19.	HEIMATDINGS <b>Hotline</b> dt.UT	NEU IM KINO <b>Mr. Long</b> dt.UT
MI	20.	IN MEMORIAM <b>Jules und Jim</b> dt.UT	DÉJÀ-VU <b>Selbstkritik eines bürgerlichen Hundes</b>
DO	21.	AMERIKA NACH DEM EIS <b>Makah – Die den Wal fangen</b> dt.UT	NEU IM KINO <b>Abluka – Jeder misstraut jedem</b> dt.UT
FR	22.	DOKUMENTE <b>Schule, Schule – Die Zeit nach Berg Fidel</b> Zu Gast: <b>Hella Wenders</b>	
SA	23. KINDERKINO <b>Das Auge des Adlers</b> ab 7	AMERIKA NACH DEM EIS <b>Makah – Die den Wal fangen</b> dt.UT	NEU IM KINO <b>Abluka – Jeder misstraut jedem</b> dt.UT
SO	24. KINDERKINO <b>Das Auge des Adlers</b> ab 7	NEU IM KINO <b>Abluka – Jeder misstraut jedem</b> dt.UT	
DI	26.	NEU IM KINO <b>Abluka – Jeder misstraut jedem</b> dt.UT	DOKUMENTE <b>Schule, Schule – Die Zeit nach Berg Fidel</b>
MI	27.	BÜCHERGILDE IM BLICK <b>Der Fremde</b> DF	DOKUMENTE <b>Schule, Schule – Die Zeit nach Berg Fidel</b>
DO	28.	NEU IM KINO <b>Stromaufwärts</b> dt.UT	ANDRZEJ WAJDA <b>Die unschuldigen Zauberer</b> engl.UT
FR	29.	NEU IM KINO <b>Stromaufwärts</b> dt.UT	BÜCHERGILDE IM BLICK <b>Der Fremde</b> DF
SA	30. KINDERKINO <b>Der blaue Tiger</b> ab 7	ANDRZEJ WAJDA <b>Die unschuldigen Zauberer</b> engl.UT	NEU IM KINO <b>Stromaufwärts</b> dt.UT

# Oktober

	15 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	21 <sup>15</sup>
SO 1.	KINDERKINO <b>Der blaue Tiger</b> ab 7	NEU IM KINO <b>Stromaufwärts</b> dt.UT	
DI 3.	<b>PRIDE PICTURES</b>	18 <sup>15</sup> <b>Kurzfilme: Queer ist mehr</b>	20 <sup>15</sup> Eröffnung anschl. <b>Bar bahar</b> dt.UT
MI 4.		18 <sup>15</sup> <b>Ein Weg</b>	20 <sup>15</sup> <b>Siebzehn</b>
DO 5.	QUEER FILM FESTIVAL	18 <sup>15</sup> <b>The Wound</b> dt.UT	20 <sup>15</sup> <b>Real Boy</b> dt.UT 22 <sup>00</sup> <b>Tom of Finland</b> dt.UT
FR 6.		18 <sup>15</sup> <b>Apricot Groves</b> dt.UT	20 <sup>15</sup> <b>A Date for Mad Mary</b> dt.UT 22 <sup>00</sup> <b>God's Own Country</b> dt.UT
SA 7.	16 <sup>15</sup> <b>Signature Move</b> dt.UT	18 <sup>15</sup> <b>Kurzfilme: Mehr als lesbisch</b>	20 <sup>15</sup> <b>Dream Boat</b> dt.UT 22 <sup>00</sup> <b>Below Her Mouth</b> dt.UT
SO 8.	14 <sup>15</sup> <b>Gayby Baby</b> dt.UT	16 <sup>15</sup> <b>Handsome Devil</b> dt.UT	18:15 Uhr <b>Kurzfilme: Mehr als schwul</b> 20 <sup>15</sup> <b>Queen of Ireland</b> dt.UT
DI 10.		WELTTAG DER SEELISCHEN GESUNDHEIT <b>Die beste aller Welten</b>	NEU IM KINO <b>Stromaufwärts</b> dt.UT
MI 11.		HANDVERLESEN <b>El futuro perfecto</b> engl.UT Zu Gast: <b>Nele Wohlatz</b>	ANDRZEJ WAJDA <b>Alles zu verkaufen</b> engl.UT
DO 12.		AMERIKA NACH DEM EIS <b>Nanook of the North</b> engl.0F	DOKUMENTE <b>Pre-Crime</b> dt.UT
FR 13.		HEIMATDINGS <b>Ein Haus in Ninh Hoa</b> dt.UT	NEU IM KINO <b>Félicité</b> dt.UT
SA 14.	KINDERKINO <b>Das Auge des Adlers</b> ab 7	AMERIKA NACH DEM EIS <b>Nanook of the North</b> engl.0F	NEU IM KINO <b>Félicité</b> dt.UT
SO 15.	KINDERKINO <b>Das Auge des Adlers</b> ab 7	ANDRZEJ WAJDA <b>Alles zu verkaufen</b> engl.UT	
DI 17.		DOKUMENTE <b>Pre-Crime</b> dt.UT	NEU IM KINO <b>Félicité</b> dt.UT
MI 18.		NEU IM KINO <b>Félicité</b> dt.UT	ANDRZEJ WAJDA <b>Die Hochzeit</b> engl.UT
DO 19.		TRANSMISSIONS <b>Spell Reel</b> engl.UT Vorfilm: <b>Koropa</b> engl.UT	TRANSMISSIONS <b>Gespräch mit Olivier Marboeuf</b>
FR 20.		GEORGIEN <b>Ein großes, grünes Tal</b> dt.UT	TRANSMISSIONS <b>Kurzfilme: Foyer</b> engl.UT / <b>Münster</b> dt.UT
SA 21.	KINDERKINO <b>Louis &amp; Luca und die Schneemaschine</b> ab 6	ANDRZEJ WAJDA <b>Die Hochzeit</b> engl.UT	RE-EDITION <b>Dragon Inn</b> dt.UT
SO 22.	KINDERKINO <b>Louis &amp; Luca und die Schneemaschine</b> ab 6	DOKUMENTE <b>66 Kinos</b> Zu Gast: <b>Philipp Hartmann</b>	
DI 24.		WELTTAG DER SEELISCHEN GESUNDHEIT <b>Die Überglücklichen</b> dt.UT	DAS GEORGISCHE KINO <b>Ein großes grünes Tal</b> dt.UT
MI 25.		DÉJÀ-VU <b>I Am Not Your Negro</b> dt.UT	WELTTAG DER SEELISCHEN GESUNDHEIT <b>Die Überglücklichen</b> dt.UT
DO 26.		HEIMATDINGS <b>Ein Haus in Ninh Hoa</b> dt.UT	AMERIKA NACH DEM EIS <b>Pathfinder</b> dt.UT
FR 27.		DÉJÀ-VU <b>I Am Not Your Negro</b> dt.UT	RE-EDITION <b>Dragon Inn</b> dt.UT
SA 28.	KINDERKINO <b>Storm und der verbotene Brief</b> ab 9	AMERIKA NACH DEM EIS <b>Pathfinder</b> dt.UT	DAS GEORGISCHE KINO <b>Meine glückliche Familie</b> dt.UT
SO 29.	KINDERKINO <b>Storm und der verbotene Brief</b> ab 9	DAS GEORGISCHE KINO <b>Meine glückliche Familie</b> dt.UT	
DI 31.		DAS GEORGISCHE KINO <b>Meine glückliche Familie</b> dt.UT	RE-EDITION <b>Dragon Inn</b> dt.UT

## Haus ohne Dach

Soleen Yusef, Deutschland/Irak 2016

mit Mina Sadic, Sasun Sayan, Murat Seven.

Digital, 117 Min., Deutsch, Kurdisch/dt.UT

Die im kurdischen Teil Iraks geborenen, aber in Stuttgart aufgewachsenen Geschwister Alan, Jan und Liya wollen den letzten Wunsch ihrer Mutter erfüllen. Sie wollte in ihrem kurdischen Heimatdorf neben dem im Irakkrieg unter Saddam Hussein getöteten Vater beerdigt werden. Obwohl die Lebensentwürfe der Geschwister kaum unterschiedlicher sein könnten, machen sie sich gemeinsam auf die Reise in das vom Krieg versehrte Land. Dort werden sie nicht nur mit den Vorbehalten ihrer kurdischen Großfamilie konfrontiert, sie müssen auch feststellen, dass sie mit ihrer alten Heimat nicht mehr viel verbindet. Als alte Wunden aufbrechen und lange Totgeschwiegenes ausgesprochen wird, eskalieren die Ereignisse.

3.9. 19<sup>00</sup> / 5.9. 19<sup>00</sup> / 6.9. 21<sup>15</sup>



## In den letzten Tagen der Stadt Akher ayam el madin

Tamer El Said, Ägypten/D/VA Emirate 2016

mit Khalid Abdalla, Laila Samy, Hanan Youssef.

Digital, 118 Min., Arabisch/dt.UT

Kairo, 2009: Noch sind es zwei Jahre, bis die ägyptische Revolution losbrechen wird. Mubaraks repressiver Polizeiapparat und die Pressezensur lähmen das Leben. Der Filmemacher Khalid arbeitet an einem Porträt über seine Stadt, findet aber keinen so rechten Ansatz für das Projekt. So sichtet er das Material, ganz so, als warte er darauf, dass es irgendwann von sich aus einen Sinn ergibt. Ähnliches gilt für sein Leben: Alles ist im Wartezustand, Umbrüche deuten sich diffus an, doch welche Richtung sie nehmen sollen, ist noch völlig unklar. So lässt Khalid sich durch Kairo und Gespräche mit FreundInnen und KollegInnen treiben. Es entsteht das komplexe Mosaik einer Stadt, die zur eigentlichen Protagonistin des Films wird. „Eine märchenhafte Suche nach der verlorenen Zeit und dabei ganz gegenwärtiges, hellwaches Kino. Ein Film, der essayistisch ist, fiktional und dokumentarisch, ein Film über das Filmemachen, ein intimes Selbstporträt und eine Betrachtung des letzten Sommers vor der Revolution – nostalgisch, sinnlich, klug“, so die Jurybegründung für die Auszeichnung Tamer El Suids mit dem Caligari-Filmpreis auf der Berlinale 2016.

7.9. 21<sup>15</sup> / 8.9. 21<sup>15</sup> / 9.9. 21<sup>15</sup> / 10.9. 19<sup>00</sup>

Regisseur **Tamer El Said** wird am 10. September für ein Filmgespräch zu Gast sein.

## Mr. Long

SABU, Japan/Taiwan 2017

mit Chen Chang, Yiti Yao, Sho Aoyagi.

Digital, 126 Min.,

Mandarin/Japanisch/Taiwanesisch/dt.UT

Ein taiwanesischer Auftragskiller kommt für einen Job nach Tokio. Doch die Sache geht schief und er strandet schließlich in einem japanischen Dorf. Ihm bleiben fünf Tage, um Geld für die geplante Rückreise aufzutreiben. Dabei erhält er unerwartete Hilfe von dem kleinen Jungen Jun, der ihm nicht mehr von der Seite weicht, und den ahnungslosen Dorfbewohnern. Von dem schweigsamen Fremden sind sie schnell begeistert, besonders von seinen unerwarteten Kochkünsten. Sie nennen ihn „Mr. Long“ und sind fest entschlossen, ihm ein berufliches Standbein zu verschaffen. Gemeinsam mit Jun soll er mit einer fahrbaren Garküche seine chinesischen Spezialitäten unter die Leute bringen. Aber es dauert nicht lange, da wird er von seiner Vergangenheit eingeholt.

Für seine kulinarische Killer-Ballade hat sich Regisseur SABU aus ganz unterschiedlichen Genres bedient, die vom gewalttätigen Gangsterfilm über das Sozialdrama bis zur anrührenden Komödie reichen.

14.9. 21<sup>15</sup> / 15.9. 19<sup>00</sup> / 16.9. 21<sup>15</sup> / 19.9. 21<sup>15</sup>



## Abluka – Jeder misstraut jedem

Emin Alper, Türkei 2015

mit Mehmet Özgür, Berkay Ates, Tülin Özen.

Digital, 119 Min., Türkisch/dt.UT

Istanbul in einer nicht näher bestimmten Zukunft. Die Stadt droht im Chaos zu versinken. Bewaffnete Truppen kontrollieren ärmere Stadtviertel. Die Polizei hat zahlreiche Straßensperren errichtet. Kadir, der eine lange Haftstrafe verbüßt, wird vorzeitig entlassen unter der Bedingung, dass er als Informant für den Staat arbeitet. Er trifft als erstes seinen jüngeren Bruder Ahmet, der ihn mit zu Freunden nimmt. Ein allgemeines Misstrauen dringt nach und nach in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Emin Alper ist hier ein packender Paranoia-Thriller gelungen, der eine kafkaeske Welt beschreibt, in der das Gefängnis vielleicht der letzte Hort der Freiheit ist. Der Film entstand noch vor dem gescheiterten Putsch in dessen Folge die Demokratie in der Türkei weitgehend abgeschafft wurde. Trotzdem wirkt er wie eine geradezu beängstigend genaue Vorwegnahme der aktuellen politischen Situation. Bei den Filmfestspielen in Venedig gewann ABLUKA 2015 den Spezialpreis der Jury.

21.9. 21<sup>15</sup> / 23.9. 21<sup>15</sup> / 24.9. 19<sup>00</sup> / 26.9. 19<sup>00</sup>

## **Stromaufwärts** **En amont du fleuve**

Marion Hänsel, Belgien/Niederlande 2016  
mit Olivier Gourmet, Sergi López, John Lynch.  
Digital, 90 Min., Französisch/dt.UT

Homer und José, zwei Männer in mittleren Jahren, sind Halbbrüder, aber bis vor kurzem wussten sie nichts von der Existenz des jeweils anderen. Erst nach dem Tod des gemeinsamen Vaters erfahren sie voneinander. Um sich besser kennenzulernen, unternehmen sie eine gemeinsame Bootsfahrt in Kroatien, wo sich ihr Vater zuletzt aufgehalten hat. Schnell zeigt sich, dass sie sehr verschieden sind. Über die unterschiedlichen Verletzungen zu sprechen, die beide durch den Vater erlitten haben, fällt ihnen schwer. So wird viel geschwiegen, während sie auf dem Fluss fahren, der sich durch eine wunderschöne Felslandschaft schlängelt. Kurz vor ihrem Ziel, einem alten Kloster, treffen sie den Iren Sean. Der hatte geschäftlich mit dem Vater zu tun und weiß mehr über dessen Vergangenheit als die Söhne. Die belgische Regisseurin Marion Hänsel konzentriert sich ganz auf die schwierige Annäherung der beiden Halbbrüder. Getragen wird der Film durch die unglaubliche Präsenz der Hauptdarsteller.

28.9. 19<sup>00</sup> / 29.9. 19<sup>00</sup> / 30.9. 21<sup>15</sup> / 1.10. 19<sup>00</sup> / 10.10. 21<sup>15</sup>

## **Félicité**

Alain Gomis, Senegal/Frankreich/D 2017  
mit Véro Tshanda Beya, Gaetan Claudia, Papi Mpaka.  
Digital, 123 Min., Französisch/dt.UT

Félicité ist Sängerin in einer Bar in Kinshasa. Wenn sie singt, scheint sie die Welt um sich herum zu vergessen. Jede Nacht hypnotisiert sie damit ihr Publikum. Als ihr Sohn nach einem schweren Unfall im Krankenhaus liegt und dringend operiert werden muss, versucht Félicité das Geld dafür aufzutreiben. Unterstützung bekommt sie durch den Schwerenöter Tabu, einem Stammgast der Bar. Er ist es auch, der Félicités Sohn nach seiner Rückkehr aus dem Krankenhaus der Lethargie entreibt und ihn zurück ins Leben führt. Die Umstände haben diese drei unterschiedlichen Menschen zu einer Schicksalsgemeinschaft gemacht. Die karge Wohnung der Sängerin wird zu einem utopischen Ort in einem Land, das für die meisten seiner Bewohner wenig Hoffnung bereithält. Ein berührender Film mit einer beeindruckenden Hauptdarstellerin, die das Publikum auf der diesjährigen Berlinale begeisterte, wo FÉLICITÉ mit dem Großen Preis der Jury ausgezeichnet wurde.

13.10. 21<sup>15</sup> / 14.10. 21<sup>15</sup> / 17.10. 21<sup>15</sup> / 18.10. 19<sup>00</sup>

## **Re-Edition**

### **A Touch of Zen**

King Hu, Taiwan 1971.  
mit Feng Hsu, Shih Chun, Bai Ying, Tien Peng.  
Digital, 180min, Mandarin /dt.UT.  
Basierend auf einer chinesischen Erzählung aus dem Jahr 1740 erzählt A TOUCH OF ZEN die Geschichte des jungen Gelehrten Gu, der in der Nähe eines heruntergekommenen Anwesens lebt, das als verflucht gilt. Eines Tages trifft er die schöne

Yang, die sich dort versteckt hält auf der Flucht vor den Mördern ihres Vaters, den Schergen des Eunuchen Wei. Nach einer leidenschaftlichen Nacht ist auch Gu im Visier der Mörder und muss sich zusammen mit Yang dem Bösen entgegen stellen. A TOUCH OF ZEN ist das ultimative Martial-Arts-Meisterwerk von King Hu und Inspirationsquelle für spätere große Wuxia-Filme wie CROUCHING TIGER, HIDDEN DRAGON. Hu wollte mit seinem Film zeigen, dass es auch im Wuxia-Genre Filme geben kann, in denen die buddhistischen Vorstellungen von Mitgefühl und Pazifismus eine Rolle spielen. Gleichzeitig überwältigt der Film auf visueller Ebene mit atemberaubenden Kampfszenen, von denen besonders die im Bambuswald legendär sind und in der Filmgeschichte vielfach zitiert wurden. Der Film liegt nun in einer restaurierten 4k-Fassung vor, die die ganze Schönheit von A TOUCH OF ZEN auf die Leinwand bringt.  
1.9. 19<sup>00</sup> / 12.9. 19<sup>00</sup>

### **Dragon Inn**

King Hu, Taiwan 1969  
mit Lingfeng Shangguan, Chun Shih, Ying Bai.  
Digital, 111 Min., Mandarin/dt.UT.

Der Eunuch Zhao ist erfolgreich mit seiner Intrige: Sein politischer Gegenspieler, der loyale General Yu, wird hingerichtet, seine Familie aus China verbannt. Doch selbst die Verbannung von Yus Nachkommen stillt Zhao's Rachedurst nicht. Er setzt alles daran, die Kinder ermorden zu lassen, noch bevor sie das sichere Exil erreichen können. In der Herberge zum Drachentor stellt er ihnen einen Hinterhalt und erwartet leichtes Spiel. Er hat jedoch nicht mit den letzten treuen Gefolgsleuten des Generals gerechnet, die seinen Kindern zur Hilfe kommen. Ein Kampf auf Leben und Tod entfesselt sich.

Mit seinem dritten Film DRAGON INN gelang King Hu ein Wuxia-Film, der schnell zum stilbildenden Klassiker des Genres wurde. Nach seiner Veröffentlichung 1969 sprengte er alle Zuschauerrekorde in Taiwan, Südkorea und auf den Philippinen und ist jetzt zurück in den Kinos in einer restaurierten Fassung.

21.10. 21<sup>15</sup> / 27.10. 21<sup>15</sup> / 31.10. 21<sup>15</sup>

## **Andrzej Wajda**

Andrzej Wajda hat sich immer als politischer Filmkünstler verstanden, dessen künstlerisches Selbstverständnis nicht von seinem Selbstverständnis als polnischer Patriot zu trennen ist.

In Filmen wie DER KANAL oder ASCHEN UND DIAMANT spürt man die autobiografischen Erfahrungen des 1926 geborenen Wajda, der den deutschen Überfall auf Polen und die Jahre der Besetzung ebenso bewusst miterlebt hatte wie die 'stalinistische Lähmung' der Nachkriegsjahre, die er in DER MANN AUS MARMOR zum ersten Mal ohne allegorische Verschlüsselungen ansprechen konnte. Allem liegt ein Gefühl der Trauer über das historische Unglück der polnischen Geschichte zugrunde, als Nation über Jahrhunderte hinweg, bis auf eine kurze Phase zwischen den Weltkriegen, nicht in einem

eigenen Staat leben zu können: Immer war man fremden Mächten ausgeliefert, erst Preußen, Österreich und Russland, später dann dem nationalsozialistischen Deutschland und der Sowjetunion. Andrzej Wajda gilt als einer der bekanntesten Künstler seines Landes überhaupt, als nationaler Chronist. Volker Schlöndorff schrieb in seinem sehr persönlichen Nachruf in der Süddeutschen Zeitung: "Arbeiter, Adelige, Offiziere, Revolutionäre und immer wieder starke Frauen aus allen Klassen decken das ganze Spektrum der polnischen Gesellschaft und Geschichte ab. Aus der Summe seiner Filme ergibt sich das vielleicht vollständigste, jedenfalls menschlichste Bild, das man sich von Polen machen kann." Wajda betonte stets: "Polnische Kinematografie als die Kunst des Kinos wird in polnischer Sprache verfasst und spiegelt eine Wirklichkeit, die nur in dieser Sprache gezeigt werden kann. Das bedeutet, dass wir viele Filme auf Polnisch über polnische Themen brauchen." Wajda verteidigte die Unabhängigkeit der Kunst und hielt an seinen Prinzipien fest. Dabei machte er sich durchaus angreifbar als streitbarer Demokrat, so zum Beispiel mit seiner durchaus nicht unumstrittenen Verehrung des Solidarność-Führers und späteren Staatspräsidenten Lech Wałęsa.

Wie in einem Brennglas spiegeln sich in **ASCHE UND DIAMANT** Wajdas stilistische und thematische Obsessionen, die sich wie ein roter Faden durch sein gesamtes filmisches Werk ziehen: Hier wird zum ersten Mal seine Vorliebe für bildstarke Symbole deutlich, wie der mehrmals gespensterhaft auftauchende Schimmel. Oder die berühmte Trinkszene an der Theke einer Hotelbar mit brennenden Wodkagläsern, die wie Grablichter wirken, die der Toten des Warschauer Aufstands gedenken. In **DIE HOCHZEIT**, einem der rätselhaftesten Filme Wajdas, begegnen wir der Polonaise wieder: Diesmal entstammen die Gespenster einer polnischen Vergangenheit, die damals, 1973, keine Zukunft zu haben schien.

Die meisten Filme Wajdas zeichnet etwas Ruheloses, Rastloses aus, ihre Protagonisten sind oft Getriebene, so wie die Filmhochschulstudentin Agnieszka im **MANN AUS MARMOR**, der Krystyna Janda eine unvergessliche Präsenz verleiht, oder der Schauspieler Daniel, verkörpert von Wajdas langjährigem Hauptdarsteller Daniel Olbrychski, der in **ALLES ZU VERKAUFEN** noch einmal die Erinnerung an den charismatischen Zbigniew Cybulski aus **ASCHE UND DIAMANT** beschwört. Es gibt in Wajdas Werk aber auch Momente der Ruhe, der Ungezwungenheit jenseits der bedrängenden nationalen Schicksalsfragen wie in **DIE UNSCHULDIGEN ZAUBERER** und in **DIE MÄDCHEN VON WILKO**, einem Meisterwerk lyrisch gestimmter Melancholie. (nach: Ernst Schreckenberg)

Die Retrospektive umfasst acht Filme aus den Jahren 1957-1979. Sie ist vom 2. September bis zum 9. Dezember zu sehen.

*Am 2. September wird der Medienpädagoge und frühere Filmreferent des Deutschen Volkshochschul-Verbandes **Ernst Schreckenberg** in einem einführenden Vortrag mit Filmbeispielen einen Einblick in das Filmschaffen Andrzej Wajdas geben.*



## **Der Kanal Kanaf**

Andrzej Wajda, Polen 1957

mit Tadeusz Janczar, Teresa Iżewska.

Digital, 91 Min., Polnisch/dt.UT

Herbst 1944. Die SS hat den Warschauer Aufstand niedergeschlagen. Eine kleine Widerstandsgruppe versucht sich von einem Vorort ins Zentrum durchzuschlagen. Einziger Fluchtweg ist das Kanalisationssystem. Es geht nur noch ums Überleben, Heldentum oder Pathos sind nicht mehr gefragt. Im verordneten Geschichtsbild der stalinistischen Ära war bis dahin für den „bürgerlichen“ Aufstand kein Platz. In Cannes machte Wajdas Film Furore. **2.9. 21<sup>15</sup> / 5.9. 21<sup>15</sup>**

## **Asche und Diamant Popiół i diament**

Andrzej Wajda, Polen 1958

mit Zbigniew Cybulski, Ewa Krzyżewska.

Digital, 97 Min., Polnisch/engl.UT

Es ist der 8. Mai 1945. Der Krieg ist zu Ende, aber der Kampf um die Macht im Nachkriegspolen zwischen Kommunisten und Bürgerlichen hat schon begonnen. Der junge Maciek soll auftragsgemäß einen kommunistischen Funktionär liquidieren, doch ihm kommen Bedenken. Maciek ist der eindringlichste aller zerrissenen Helden im Werk von Wajda, vor allem dank der charismatischen schauspielerischen Performance von Zbigniew Cybulski, dem „polnischen James Dean“. Die visuelle Stilisierung und symbolische Aufladung verleiht dem Film auch heute noch eine ungebrochene Faszination.

**13.9. 21<sup>15</sup> / 17.9. 19<sup>00</sup>**

## **Die unschuldigen Zauberer Niewinni czarodzieje**

Andrzej Wajda, Polen 1960

mit Tadeusz Łomnicki, Krystyna Stypułkowska.

Digital, 83 min., Polnisch/engl.UT

Wajdas erster Gegenwartsfilm bringt einen neuen Ton ins polnische Kino. Es passiert nichts Spektakuläres: Arzt und Jazzfan trifft eigenwillige Studentin. Politik ist außen vor, dafür schwingt der Film im Rhythmus des Soundtracks von Jazzmusiker Krzysztof Komeda.

**28.9. 21<sup>15</sup> / 30.9. 19<sup>00</sup>**

## **Alles zu verkaufen Wszystko na sprzedaż**

Andrzej Wajda, Polen 1968

mit Andrzej Tapicki, Daniel Olbrychski, Witold Holtz.

Digital, 105 Min., Polnisch/engl.UT

Als Wajda wieder einen Film mit Zbigniew Cybulski machen will, kommt der kurz vor Drehbeginn



unter die Räder eines Zuges. Stattdessen macht Wajda nun einen Film über die Suche nach einem verschwundenen Hauptdarsteller, der dann zum Schluss gefunden wird: Es ist Daniel Olbrychski. ALLES ZU VERKAUFEN ist ein Film über einen Regisseur in der Krise, durchaus vergleichbar mit Fellinis 8½. Ein souveränes Spiel mit Spiegelungen und Verschränkungen: Das Leben spielt in den Film hinein, der Film in das Leben aller am Dreh Beteiligten. Ein sehr persönlicher Film Wajdas. Der Darsteller des Regisseurs, Andrzej Lapicki, sieht Wajda verblüffend ähnlich.

11.10. 21<sup>15</sup> / 15.10. 19<sup>00</sup>

## Die Hochzeit Wesele

Andrzej Wajda, Polen 1973

mit Daniel Olbrychski, Ewa Ziętek, Andrzej Łapicki.

Digital, 110 Min., Polnisch/engl.UT

Stanisław Wyspiańskis Drama von 1901 ist ein Schlüsselwerk der polnischen Literatur, eine allegorisch und symbolisch verschlüsselte Parabel über die Traumata der polnischen Teilung. Aus der Vorlage des Versdramas über die Hochzeit eines Künstlers aus der Krakauer Bohème und einer Bauerntochter macht Wajda in suggestiven und rauschhaften Bildern einen atmosphärisch unheimlich dichten Film, der auch ohne Kenntnis des historischen Anspielungshorizonts den Zuschauer mit seinen virtuosen Kamerabewegungen und Montagesequenzen wie in einem hypnotischen Wirbel in seinen Bann zieht.

18.10. 21<sup>15</sup> / 21.10. 19<sup>00</sup>

In Zusammenarbeit mit Kadr Film Studio Warschau, Zebra Film Studio Warschau, Polonia-Forum Polnischer Kultur Karlsruhe und mit Unterstützung des Filmmuseum München.

## Déjà-Vu



## Selbstkritik eines bürgerlichen Hundes

Julian Radlmaier, Deutschland 2017

mit Julian Radlmaier, Deragh Campbell,

Kyung-Taek Lie. Digital, 99 Min.

Ein Film, der das utopische Potenzial des Kinos erforscht, dafür die Form einer politischen Komödie wählt, keine Angst vor Theorie hat und dazu noch aus Deutschland kommt. Kann das gut gehen? Nach Meinung vieler Kritiker ist das Julian Radlmaier mit seinem Abschlussfilm an der dffb sogar ganz hervorragend gelungen. Der Regisseur

spielt selbst die Hauptrolle. Ein angehender Filmemacher tarnt seinen Hartz-IV-Job auf einer Obstplantage in Brandenburg als Recherche für ein kommunistisches Filmprojekt. Dort gerät er in eine provisorische Revolution der Erntehelfer gegen den Plantagenbesitzer. Mit doppelbödigem Humor, zahlreichen Zitaten und Anspielungen entfaltet der Film ein Panorama ganz unterschiedlicher Milieus, in denen der neoliberale Kapitalismus ebenso zerpfückt wird wie das revolutionäre Pathos. Auf der letzten Berlinale wurde er als ein Glücksfall für das deutsche Kino gefeiert.

6.9. 19<sup>00</sup> / 15.9. 21<sup>15</sup> / 20.9. 21<sup>15</sup>

## I Am Not Your Negro

Raoul Peck, USA/Frankreich 2016

Digital, 93 Min., Englisch/dt.UT

*Remember This House*, so nannte der afro-amerikanische Schriftsteller James Baldwin einen Textentwurf, der persönliche Lebenserinnerungen und eine gesellschaftliche Reflexion des Rassismus in den USA verbinden sollte. Außerdem setzte sich der Autor darin mit den Biografien und den unterschiedlichen politischen Positionen von Medgar Evers, Malcolm X und Martin Luther King auseinander. Aus dem rund 30-seitigen Manuskript wurde allerdings nie ein Buch. Raoul Peck fügt in seinem Film Baldwins nachgelassenem Text, der von dem Schauspieler Samuel L. Jackson gesprochen wird, Archivaufnahmen, Interviews und Fotos aus der Zeit der Bürgerrechtsbewegung hinzu, ergänzt um Bilder von aktuellen Beispielen für rassistische Übergriffe der US-Polizei. Das Ergebnis ist ein essayistischer Dokumentarfilm in dem sich historische Perspektiven zu einer erschütternden Gegenwartsdiagnose verdichten über weißen Wahn und Überlegenheitsfantasien. (nach: Esther Buss, film-dienst 7/17)

25.10 19<sup>00</sup> / 27.10. 19<sup>00</sup>

## Handverlesen

### Die Chroniken von Polyaris As Crônicas do Polyaris

Christine Reeh, Portugal/Norwegen/D 2015

mit Dmitry Bogomolov.

Digital, 60 Min., Russisch/dt.UT

Ein verlorener Reisender, eine verlassene Siedlung. Eine fast wortlose Geschichte über eine gefallene Utopie am Rande der Welt. Nach einem tragischen Luftabsturz am Ende des Jahrtausends hörte das Leben in der russischen Bergbaustadt auf Spitzbergen über Nacht auf. Jahre später kommt ein geisterhafter Chronist an, um einen düsteren Bericht über den Zustand der menschlichen Abwesenheit zu schreiben. Zwischen Dokumentation und Fiktion entführt der Film den Betrachter in eine post-apokalyptische Welt von surrealer Schönheit. Mit dem Preis für beste Kinematographie beim arktischen Filmfestival in Murmansk ausgezeichnet, feierte der Film in Montreal beim Festival du Nouveau Cinema seine Weltpremiere.

8.9. 19<sup>00</sup>

Regisseurin Christine Reeh-Peters wird am 8. September für ein Filmgespräch zu Gast sein.



## El futuro perfecto

Nele Wohlatz, Argentinien 2016

mit Zhang Xiaobin, Saroj Kumar Malik, Jiang Mian. Digital, 65 Min., Mandarin, Spanisch / engl. UT.

Die Chinesin Xiaobin ist 17 und spricht kein Wort Spanisch, als sie nach Argentinien kommt. Während ihre Familie in der Parallelwelt eines Waschsalons lebt, will Xiaobin mit ihrer Umwelt kommunizieren und interagieren. Sie gibt sich einen neuen Namen – Beatriz – und meldet sich in einem Sprachkurs an. Mit jeder Konjugation, die sie dort lernt, gewinnt sie in der Folge etwas dazu: einen Job, Freunde, eine Liebe. Als Xiaobin / Beatriz den Konditionalis, die Möglichkeitsform, übt, beginnt sie, über ihre Zukunft nachzudenken – und greift immer stärker in das Drehbuch des Films ein. EL FUTURO PERFECTO ist ein raffiniertes Spiel mit Zukunftsoptionen und möglichen Identitäten sowie der Gestaltungsmacht von Sprache.

Der Film geht auf die realen Erfahrungen der Regisseurin in einem Sprachkurs zurück, den sie besuchte, als sie aus Deutschland nach Argentinien emigrierte, um in Buenos Aires Film zu studieren. Zuvor hatte sie Szenografie an der HfG in Karlsruhe studiert.

11.10. 19<sup>00</sup>

*Regisseurin Nele Wohlatz wird am 11. Oktober für ein Filmgespräch zu Gast sein.*

## Dokumente

### National Bird – Wohin geht die Reise, Amerika?

Sonia Kennebeck, USA 2016

Digital, 92 Min., Englisch, Dari / dt. UT

NATIONAL BIRD ist ein investigativer politischer Dokumentarfilm, der einen einzigartigen Einblick in das streng geheime US-amerikanische Drohnenprogramm gibt. Regisseurin Sonia Kennebeck hat sowohl mit US-VeteranInnen des Drohnenkrieges als auch mit Überlebenden von Drohnen-Angriffen in Afghanistan gesprochen. In ihrem Film begleitet sie drei KriegsveteranInnen der US-Air-Force, die entschlossen sind, das verordnete Schweigen zu brechen. Durch den Einsatz der Drohnen-Technologie erscheint der Krieg mehr und mehr wie ein Videospiele und wird – jenseits demokratischer Legitimation – weitgehend im Verborgenen geführt. Sonia Kennebeck ist ein sehr persönlicher und aufschlussreicher Film gelungen, der anhand von Interviews die fatalen Auswirkungen eines Drohnenkrieges aufzeigt und zugleich durch seine filmische

Gestaltung auch visuell zu fesseln vermag.

7.9. 19<sup>00</sup> / 9.9. 19<sup>00</sup>

*Im Anschluss an beide Vorstellungen gibt es einen Kurzvortrag zu BRD und Drohnenkrieg von Stefan Lau (DFG-VK Karlsruhe).*

*In Zusammenarbeit mit der Gruppe Karlsruhe der Deutschen Friedensgesellschaft / Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG / VK).*

## Schule, Schule –

### Die Zeit nach Berg Fidel

Hella Wenders, Deutschland 2017

Digital, 98 Min.

Nach ihrer gemeinsamen Zeit auf der inklusiven Grundschule „Berg Fidel“ trennen sich die Wege von vier Teenagern, da sie auf unterschiedliche Schulen kommen. Ein Jahr lang wurden sie dabei von der Filmemacherin Hella Wenders in ihrem Alltag begleitet. Es geht um das Erreichen von Noten und Abschlüssen, aber auch um die persönlichen Wünsche und Sorgen der pubertierenden Jugendlichen. Damit knüpft Wenders an ihren Film BERG FIDEL – EINE SCHULE FÜR ALLE an, der die Chancen und Probleme einer Inklusionsschule am Beispiel dieser vier ProtagonistInnen aufzeigte.

22.9. 19<sup>00</sup> / 26.9. 21<sup>15</sup> / 27.9. 21<sup>15</sup>

*Regisseurin Hella Wenders wird am 22.9. für ein Filmgespräch zu Gast sein.*

*In Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Karlsruhe.*

## Pre-Crime

Matthias Heeder, Monika Hielscher, Deutschland 2017

Digital, 90 Min., Englisch / dt. UT

Wenn Science Fiction zur Wirklichkeit, der „Minority Report“ zum Dokumentarfilm wird: Der Begriff *Pre-Crime* stammt ursprünglich von dem US-amerikanischen Romanautor Philip K. Dick und umschreibt heute die Erfüllung eines alten PolizistInnenraums: vor den TäterInnen am Tatort zu sein. Geheime und komplexe Algorithmen suchen Metadaten nach Mustern ab und liefern Prognosen über Ort und Zeit möglicher Verbrechen – und vermutlichen TäterInnen. Gefüttert wird der Polizeicomputer dafür auch mit persönlichen Informationen, die wir täglich freiwillig im Internet preisgeben.

In aufwendigen Recherchen und mit alarmierenden Resultaten nehmen die Hamburger FilmemacherInnen Monika Hielscher und Matthias Heeder eine nicht nur in den USA von KriminalistInnen gefeierte Analysesoftware unter die Lupe und fragen: Wo endet der Schutz der Bevölkerung und wo beginnt Big Data? Sind Computer und Algorithmen tatsächlich die besten PolizistInnen?

12.10. 21<sup>15</sup> / 17.10. 19<sup>00</sup>



## 66 Kinos

Philipp Hartmann, Deutschland 2016

Digital, 98 Min.

Die deutsche Kinolandschaft befindet sich im Umbruch und 66 KINOS begibt sich auf eine Spurensuche quer durch die Lichtspielhäuser Deutschlands. Digitalisierung, Zuschauerschwund und sich wandelnde Sehgewohnheiten sind nur einige der Herausforderungen, mit denen vor allem kommunale und kleinere KinobetreiberInnen heute zu kämpfen haben. Ein vielfältiger Blick hinter die Kulissen der Filmtheater – auch der Kinemathek Karlsruhe.

22.10. 19<sup>00</sup>

Regisseur **Philipp Hartmann** wird am 22.10. für ein Filmgespräch zu Gast sein.

## Das georgische Kino

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts existiert in Georgien eine sehr aktive Filmszene, die ganz eigene Filmsprachen und Stile hervorgebracht hat. Der georgische Film gilt als kreativ und originell, und spiegelt als Teil des soziokulturellen Lebens die Lage im heutigen Georgien wider. Wenn es in der Sowjetzeit Beschränkungen durch die Zensur gab, so war es bald die wirtschaftlich katastrophale Situation, verschlimmert durch Bürgerkrieg und politisches Chaos, die das Filmemachen einschränkte. Zudem trifft das weltweite Phänomen des Kinosterbens die georgische Filmindustrie besonders hart: in Georgien gibt es zur Zeit keinen Platz mehr für Filmkunst. Wir freuen uns, mit Unterstützung des Arsenal – Institut für Film und Videokunst (Berlin) das georgische Filmschaffen in einer kleinen Retrospektive vorstellen zu können. Unsere Auswahl umfasst acht Filme aus den Jahren 1967–2017. An den Anfang haben wir neben den frühesten Film dieses Programms, Merab Kokotshaschwili **EIN GROSSES, GRÜNES TAL** (1967) die jüngste Produktion **MEINE GLÜCKLICHE FAMILIE** von Nana & Simon gestellt – einer der ganz wenigen Gegenwartsfilme aus Georgien, die es in Deutschland ins Kino geschafft haben.

### Ein großes, grünes Tal

**Didi mtswane weli**

Merab Kokotshaschwili, UdSSR 1967

mit David Abaschidse, Lia Kapanadse.

35mm, 86 Min., Grusinisch/ dt.UT

Der Hirte Ssossana versorgt für seine Kolchosa das Vieh in einem abgelegenen Gebirgstal. Seine Frau lebt mit ihrem Sohn im Dorf. Sie möchte sich von ihrem Mann, der ihr fremd geworden ist, lossagen. Zwei Welten stoßen aufeinander.

Der Einbruch der Technik in eine urtümliche Landschaft ist ein in der Geschichte des sowjetischen Films nicht selten behandeltes Thema. Neu ist die Unversöhnlichkeit, mit der hier der Konflikt am Beispiel eines Menschen der mittleren Generation dargestellt wird. Es sind die poetisch mythologischen Momente und eine vital ausgebreitete Gefühlsskala, die dem Film **EIN GROSSES, GRÜNES TAL** seine ungewöhnlichen Qualitäten verleihen. (nach: Eva Hoffmann in: Kinemathek Nr. 52, 1975)

20.10. 19<sup>00</sup> / 24.10. 21<sup>15</sup>

## Meine glückliche Familie

**Chemi bednieri ojakhi**

Nana & Simon (Nana Ekvimishvili/ Simon Gross),

Georgien/ Frankreich/ Deutschland 2017

mit la Shugliashvili, Merab Ninidze, Berta Khapava,.

Digital, 120 Min., Grusinisch/ dt.UT

An ihrem 52. Geburtstag wird der Literaturlehrerin Manana klar, wie unbefriedigend ihre Situation ist. In einer kleinen Familienwohnung lebt sie zusammen mit drei Generationen. Ständig wird sie in Anspruch genommen, doch was sie möchte, fragt keiner. Manana zieht kurzerhand aus.

Nana & Simon zeigen die Schwierigkeit, gerade aus einem vordergründig wohlwollenden Patriarchat auszubrechen. Ihre Feinfühligkeit dabei erinnert an den großen Otar Ioselliani. **MEINE GLÜCKLICHE FAMILIE** erzählt mit einem visuellen Reichtum, der das Geschehen künstlerisch verdichtet und doch immer nah an der Alltäglichkeit der Geschichte bleibt.

28.10. 21<sup>15</sup> / 29.10. 19<sup>00</sup> / 31.10. 19<sup>00</sup>

## Büchergilde im Blick



### Der Fremde **Lo Straniero**

Luchino Visconti, Italien/ Frankreich/ AL 1967

mit Marcello Mastroianni, Anna Karina.

35mm, 104 Min., DF

Die Erzählung vom introvertierten französisch-algerischen Angestellten Meursault, der schuldlos, motivlos und willenlos zum Mörder wird, war das erzählerische Debüt von Albert Camus und gleichzeitig sein literarischer Durchbruch. Visconti lässt die letzten Ereignisse im Leben Meursaults – Tod und Beerdingung seiner Mutter, die Affäre mit Marie, der tödliche Streit mit einem arabischen Algerier, Haft, Prozess und seine Verurteilung zum Tode – als inneren Monolog und in Rückblenden Revue passieren. Neben der schauspielerischen Leistung von Mastroianni und Karina glänzt diese Adaption durch die Kameraarbeit von Giuseppe Rotunno, der dieser „sehrend-sonnenverbrannten Arbeit“ (*Neue Zürcher Zeitung*) Viscontis seinen Stempel aufdrückt.

27.9. 19<sup>00</sup> / 29.9. 21<sup>15</sup>

Die Vorführung findet in Kooperation mit **MOVIE IN MOTION**, Wuppertal, statt.

Dazu auf dem Büchertisch Das Café der Existenzialisten von Sarah Bakewell.

**FG** Das ausgesuchte literarische, musikalische und künstlerische Programm der Büchergilde Gutenberg ist in der Karlstraße 13 in der Metzlerschen Buchhandlung – Fachbuchhandlung für Recht und Steuern – zu finden.

## Hotline

Silvina Landsmann, Israel / Frankreich 2015.

Digital, 100 Min.,

Hebräisch, Englisch, Französisch / dt.UT

Rund um die Uhr sind die Frauen der Hotline für Flüchtlinge und Migranten in Tel Aviv im Einsatz. Sie kümmern sich um Menschen ohne Papiere, geben juristischen Rat, übernehmen Behördengänge und versuchen, die Situation ihrer Schützlinge ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Dabei muss die NGO nicht nur gegen eine fremdenfeindliche Stimmung antreten, sondern auch gegen eine Gesetzgebung, die jeden illegalen Grenzübertritt als Verbrechen ahndet. Die Flüchtlingsergebnisse in der Nähe der ägyptischen Grenze werden ständig ausgebaut. Zutritt erhält die Regisseurin nicht. Silvina Landsmann begleitet die AktivistInnen zu den verschiedenen Schauplätzen – Ämter, Gerichte, die Knesset – und montiert ihr Material so, dass deutlich wird, woraus der Kampf um Menschenrechte besteht: reden, mobilisieren, dokumentieren, überzeugen. Sie bezeichnet ihren Film als eine Momentaufnahme, ein Live-Porträt der Organisation, zeitlich gelegen zwischen zwei Novellen des „Gesetzes zur Verhinderung der Infiltration“, auf dessen Grundlage Asylsuchende in Israel zunächst für mindestens drei Jahre inhaftiert wurden.

13.9. 19<sup>00</sup> / 19.9. 19<sup>00</sup>

## Ein Haus in Ninh Hoa

Philip Widmann, Deutschland / Vietnam

2016 Digital, 108 Min., Vietnamesisch / dt.UT

Am Rande der südvietnamesischen Kleinstadt Ninh Hoa steht das Haus der Familie Le, umgeben von riesigen Reisfeldern. Von den drei Söhnen ging der Älteste in den frühen 1970er Jahren als Diplomat nach Westdeutschland, der zweite wurde Soldat der südvietnamesischen Armee und gilt seit 1975 als verschollen, der dritte wurde nach dem Sieg des kommunistischen Nordens in ein Umerziehungslager geschickt und ist heute der einzige Mann in dem von Frauen geführten Haushalt. Im Sommer 2014 kommen Nguyen Phuong-Dan, der Ko-Autor des Films, und seine Schwester Kim Anh aus Deutschland zu Besuch, die Nachkommen des ausgewanderten Diplomaten. Während Kim Anh sich um den Verkauf des Hauses kümmert, das einst für die geplante Rückkehr der Eltern gebaut wurde, reist ihr Bruder nach Hanoi. Dort will er mit Hilfe eines Mediums einen Kontakt zwischen seinem verstorbenen Vater und dem unerlösten Geist des im Krieg verschollenen Bruder herstellen. EIN HAUS IN NINH HOA ist ein aufmerksam beobachtender Dokumentarfilm, der sich mit großer Sensibilität seinem Sujet widmet. In ruhigen Einstellungen entfaltet sich eine besondere Familiengeschichte, bei der es immer wieder um die Suche nach der vietnamesischen Identität geht und den anwesenden Familienmitgliedern ebenso viel Raum zukommt wie den abwesenden.

13.10. 19<sup>00</sup> / 26.10. 19<sup>00</sup>

In Kooperation mit

**HEIMAT DINGS**

## Who Owns the Past?

Wem gehört die Vergangenheit?

Jed Riffe, USA 2001

Digital, 56 Min., englische OF

Die Überreste des sogenannten Kennewick-Mannes wurden im Juli 1996 am Ufer des Columbia River in der Nähe der Stadt Kennewick gefunden. Die Knochen wurden auf 7.300 v.Chr. datiert, besaßen jedoch morphologische Merkmale, die nicht mit denen der indianischen Überreste der Epoche übereinzustimmen schienen. Genetische Untersuchungen wurden erst 2015 veröffentlicht, nach denen ist der Kennewick-Mann eindeutig indianisch und nahe verwandt mit den Völkern, die bis heute in der Region leben.

Neben neuen wissenschaftlichen Thesen stieß der Fund auch Auseinandersetzungen zum Umgang mit den sterblichen Überresten an. So klagten die heutigen Bewohner des Gebiets, die Yakama, Umatilla, Nez Percé und Colville, vor Gericht, weil sie den als ihren Vorfahren reklamierten Mann beisetzen wollten. Die rechtliche Grundlage dafür bietet seit 1990 ein Gesetz (Native American Graves Protection and Repatriation Act; NAGPRA), in dem die Rückgabe von kulturellen Hinterlassenschaften der Indianer Nordamerikas an ihre Nachfahren geregelt wird.

14.9., 19<sup>00</sup> / 16.9. 19<sup>00</sup>

## Makah – Die den Wal fangen

Ralf Marschallack, Deutschland 2000

35mm, 115 Min., Englisch, Wakash / dt.UT

Ein Film über die Makah, einen selbstbewussten Indianerstamm von Ozeanfischern an der Nordwestküste der USA, die versuchen, ihre gegenwärtigen Lebensverhältnisse radikal zu verändern: Schluss mit der Anpassung an die Lebensweise des weißen Mannes, Wiederherstellung eines traditionellen Naturverhältnisses, in dessen Mitte der Walfang steht. Vor 80 Jahren gaben sie diese Tradition auf. Nun wollen sie wieder mit dem Kanu zur Jagd fahren – wie ihre Urgroßväter. Es geht um die Wiederherstellung einer uralten Verbindung mit dem Meer, ihrem Lebensraum.

Die Umweltbewegung fühlt sich davon herausgefordert. Es entbrennt ein paradoxer Konflikt: indianische Ansprüche, von Umweltinitiativen oft unterstützt, werden von TierschutzaktivistInnen bestritten. Beruht die Gesinnung auf einem tiefgreifenden Missverständnis?

21.9., 19<sup>00</sup> / 23.9., 19<sup>00</sup>

## Nanook of the North

Nanook der Eskimo

Robert J. Flaherty, USA 1921.

Digital, 79 Min., englische OF

Der Inuit Nanook lebt mit seiner Familie als Nomade in der Arktis. Gemeinsam mit seinen zwei

Frauen, seinen Kindern und den Schlittenhunden kämpft er täglich um das Überleben in einer ebenso grandiosen wie gefährlichen Natur mit extrem kalten Wintern und kurzen Sommern. Der Film **NANOOK OF THE NORTH** gehört zu den ersten und bedeutendsten Dokumentarfilmen der Stummfilm-Ära. Er entstand 1920/1921 in der kanadischen Arktis und schildert in poetischen Bildern eindrucksvoll das alltägliche Leben der Inuit, welches vom Fischfang, Robben- und Walrossjagd sowie dem Handel mit Fellen bestimmt wird.

12.10. 19<sup>00</sup> / 14.10. 19<sup>00</sup>

## **Pathfinder Ofelaš/Veiviseren**

Nils Gaup, Norwegen 1987

mit Mikkel Gaup, Nils Utsi, Svein Scharffenberg.

35mm, 86 Min., Saami, Norwegisch / dt.UT

Etwa im Jahre 1000 n. Chr. wüten die kriegsfreudigen „Tjuder“ in Nordskandinavien. Dabei schlachten sie ganze Familien, die in abgelegenen Gegenden leben, ab. Ein Überlebender, ein Teenager namens Aigin, musste dabei zusehen, wie seine Familie brutal hingerichtet wurde, ihm gelang es jedoch, zu fliehen. Auf seiner Flucht findet er eine Siedlung weiterer Lappländer, die allerdings befürchten, dass Aigin seine Spuren nicht versteckt hat und die Mörder herlocken könnte. **PATHFINDER** war der erste Film, der gänzlich in einer samischen Sprache gedreht wurde.

26.10. 21<sup>15</sup> / 28.10. 19<sup>00</sup>

## **Transmissions**

### **Spell Reel**

Filipa Cesar, D/P/F/Guinea-Bissau 2017

Digital, 96 Min.,

Portugiesisch, Fulfulde, Guinea-bissauisches Kreol, Englisch, Französisch/engl.UT

**SPELL REEL** ist das Resultat eines umfangreichen Recherche- und Digitalisierungsprojektes von Filipa Cesar in Zusammenarbeit mit Sana na N'Hada und Flora Gomes. Letztere haben mit ihrer Kamera die Befreiungskämpfe in Guinea-Bissau (1963–74) beobachtet und dokumentiert. In Berlin wurde 2011 das veraltete, aber unzerstörte Audio- und Filmmaterial digitalisiert und verarbeitet. Dieses zeugt von der Entstehung des guineischen Kinos und wird durch **SPELL REEL** in das Hier und Jetzt getragen.

### **Vorfilm: Koropa**

Laura Henno, Frankreich 2016

Digital, 19 Min., Shindzuani/engl.UT

19.10. 19<sup>00</sup>

### **Foyer**

Ismail Bahri, Frankreich 2016

Digital, 32 Min, Arabisch/engl. UT

**FOYER** scheint auf den ersten Blick ein Film ohne Film zu sein – lediglich ein weißer Hintergrund pulsiert, begleitet von Stimmen bis die Kamera-Linse ihren Fokus auf eine Ansammlung von PassantInnen in Tunis richtet. Diese – ein Hobby-Fotograf, ein Polizist oder eine Gruppe Jugendlicher – nähern sich dem Kameramann und befragen ihn zu seiner Arbeit. Es entstehen zwanglose

Gespräche, die sich zu einer tiefen Reflexion über die Natur des Kinos selbst sowie über die politische und soziale Landschaft entwickeln. Die Kamera wird zu einer Feuerstelle der Diskussion.

*Läuft zusammen mit MÜNSTER.*

## **Münster**

Martin le Chevallier, Frankreich 2016

Digital. 48 Min. Französisch / dt.UT

Münster im Jahr 1533 zeigt das Ende einer kommunistischen Hegemonie in Norddeutschland. Zwei Soldaten, Zeugen der Geschehnisse, berichten vom einstigen Ruhm und Sturz des vergänglichen Reiches. Auf der einen Seite arglos, auf der anderen Seite historisch, erinnern sie an die Entstehung von Mythen, den Taumel des Glaubens und die Tugend der Tyrannei.

20.10. 21<sup>15</sup>

*Am 19.10. und 20.10 ist der Produzent Olivier Marboeuf von Spectre Productions für Einführung und Filmgespräch zu Gast. In Kooperation mit der Stiftung Centre Culturel Franco-Allemand Karlsruhe.*

## **Pride Pictures**

### **24. Queer Film Festival**

Die diesjährige Ausgabe der Pride Pictures findet vom 3. bis 8.10. statt. Das Festival präsentiert eine aktuelle Auswahl an Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilmen, die einen Einblick in das internationale queere Filmschaffen geben. Die Geschichten spielen u.a. in Tel Aviv, der irischen Provinz, in Chicago, im armenisch-iranischen Grenzgebiet oder an Deck eines Kreuzfahrtschiffes.

Ein ausführliches Programmheft mit Informationen zu den einzelnen Filmen ist im Kino erhältlich.

3.10. – 8.10.

## **Welttag der seelischen Gesundheit**

Der Welttag der seelischen Gesundheit findet jährlich am 10. Oktober statt, um auf die Belange von psychisch erkrankten Menschen aufmerksam zu machen. Im Fokus der Veranstaltungen von Stadt und Landkreis Karlsruhe steht diesmal die seelische Gesundheit von jungen Menschen. Zusammen mit dem Haus Bodelschwingh und dem Gemeindepsychiatrischen Verbund Karlsruhe stellen wir zwei Spielfilme vor, die sich der Thematik in unterschiedlicher Weise widmen.

### **Die beste aller Welten**

Adrian Goiginger, Österreich/Deutschland 2017.

mit Verena Altenberger, Jeremy Milker.

Digital, 103 Min.

Adrian wächst im ungewöhnlichen Milieu einer Drogenszene am Stadtrand von Salzburg auf, mit einer Mutter zwischen Fürsorglichkeit und Rausch. Seine Welt erscheint ihm als großes Abenteuerland. Für ihn ist es normal, dass seine Mutter und

ihre Freunde entweder ganz euphorisch oder aber sehr müde sind. Seine Mutter achtet sorgfältig darauf, ihre Drogenabhängigkeit vor ihm zu verbergen. So schafft sie ihm eine glückliche Kindheit, bis sich die Außenwelt nicht mehr länger aussperren lässt. In seinem Spielfilm-Debüt **DIE BESTE ALLER WELTEN** erzählt Adrian Goiginger seine eigene Geschichte, zugleich ist der Film eine Hommage an seine Mutter, der es trotz ihrer Heroinsucht gelang, ihren Sohn eine von Geborgenheit geprägte Kindheit erleben zu lassen.

10.10. 19<sup>00</sup>

*Im Anschluss an die Vorführung besteht Gelegenheit zum Gespräch mit **Dr. Martina Rapp**, Psychologische Psychotherapeutin bei der Diakonischen Suchthilfe Mittelbaden und **Dr. Harden Rieger**, Leiter der Jungengruppe Regenbogen, einer Gruppe für Kinder aus suchtbelasteten Familien.*

## Die Überglücklichen

### La Pazza Gioia

Paolo Virzì, Italien 2016.

mit V. Bruni Tedeschi, Micaela Ramazzotti.

Digital, 116 Min., Italienisch/dt.UT

Zwei Psychiatrie-Patientinnen, die unterschiedlicher nicht sein könnten, flüchten aus einer alternativen Nervenklinik und begeben sich auf eine Reise in ihre eigene Vergangenheit.

Während die eine ihren Sohn wiedersehen will, für den ihr das Sorgerecht entzogen wurde, versucht die andere wieder Kontakt zu ihrer Familie aufzunehmen. Ein Plädoyer für Selbstbestimmung, das in heiterem Ton ein Italien der sozialen Gegensätze zeigt.

24.10. 19<sup>00</sup> / 25.10. 21<sup>15</sup>

*Im Anschluss an die Vorführung am 24.10. besteht Gelegenheit zum Gespräch mit **Dr. Karin Rosenow**, Psychiaterin in Karlsruhe und **Stefan Lau**, Haus Bodelschwing Karlsruhe.*

## In memoriam

### Jeanne Moreau

Mit Jeanne Moreau, die Ende Juli im Alter von 89 Jahren verstarb, verliert das europäische Autorenkino eine Schauspielerin, die wie kaum eine andere zum Gesicht einer Epoche wurde. Sie war ein Star, zu dessen Glamour und erotischer Ausstrahlung stets auch die Aura des Intellekts gehörte. Ihr Gang, ihre Augen und besonders ihr Mund strahlten oft eine ganz eigene Stärke und Melancholie aus, aber auch eine Unergründlichkeit. Von Michelangelo Antonioni über Luis Buñuel bis zu Rainer Werner Fassbinder und Wim Wenders hat sie viele berühmte Regisseure zu großen Werken inspiriert. Besonders prägend war Jeanne Moreau für das französische Kino der Nouvelle Vague.

Wir erinnern deshalb an diese große Darstellerin mit dem Film, der ihr 1962 unter der Regie von François Truffaut den internationalen Durchbruch brachte.

## Jules und Jim Jules et Jim

François Truffaut, Frankreich 1962

mit Jeanne Moreau, Oskar Werner, Henri Serre.

Digital, 107 Min., Französisch/dt.UT

Der Österreicher Jules und der französische Schriftsteller Jim lernen sich vor dem Ersten Weltkrieg in Paris kennen. Beiden verlieben sich in dasselbe Mädchen, Catherine. Nach dem Krieg sehen sie sich wieder und setzen ihre Freundschaft fort. Truffaut gelang hier die vielleicht schönste Geschichte einer *ménage à trois*, die das Kino kennt und die trotz ihrer tragischen Momente von einer leichtfüßigen Ironie bestimmt ist.

20.9. 19<sup>00</sup>

kinemathek karlsruhe

### kinemathek / studio 3

Kaiserpassage 6

76133 Karlsruhe

Tel. 9 37 47 14

Kasse 83 18 53 00

### Eintrittspreise:

Gäste 7,00 EUR

Mitglieder 5,00 EUR

Zuschläge bei Überlänge und Musikbegleitung

Kinderkino 3,00 EUR

KinderkinoClub 2,00 EUR

### Mitgliedsbeiträge:

25,00 EUR Jahr

18,00 EUR Studierende, Arbeitslose, RentnerInnen,

SchülerInnen, Schwerbehinderte

5,00 EUR Kinderkino

Die Kasse öffnet eine halbe Stunde vor Beginn der ersten Vorstellung. Das Kino ist für Rollstuhlfahrer ohne fremde Hilfe erreichbar.

### Veranstalter:

Kinemathek Karlsruhe e.V.

Karlstr. 21, 76133 Karlsruhe

[www.kinemathek-karlsruhe.de](http://www.kinemathek-karlsruhe.de)

### Titel

Filmstill: **A Touch of Zen** © Rapid Eye Movies



Wir sind für Sie da auch wenn das Kino nicht spielt.  
Tel 83 18 95 85 (So + Mo geschlossen)

Gefördert durch die MFG-Filmförderung Baden-Württemberg, unterstützt durch die Stadt Karlsruhe.

Mit Unterstützung von:

